

SWP 23.01.09

In, auf und mit der Erde

Schulkunstaussstellung im Haus des Landkreises in Ulm

19 Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen beteiligen sich an der Schulkunstaussstellung. Am Mittwoch wurde sie im Haus des Landkreises Ulm von Landrat Heinz Seiffert eröffnet.

CHRISTINA MAYER

Ulm. „Baumgesichter“ schauen die Besucher im Eingangsbereich des Landratsamtes an, verschnürte Fetische aus Ton animieren die Phantasie des Betrachters. Die Schüler der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Allmendingen haben die Figuren geschaffen, die zur Schulkunstaussstellung gehören, die am Mittwoch eröffnet wurde. 19 Schulen aus dem gesamten Kreis und der Stadt Ulm beteiligten sich.

Seit 1993 gibt es im Haus des Landkreises Schulkunstaussstellungen. Dieses Jahr stand sie unter dem Thema „Erde“. Mit Erdfarben, Lehm, gebrannter Erde oder Naturmaterialien setzten die Schüler das Thema um. Die Kinder der Grundschule Blaubeuren-Asch hatten Täfelchen mit „Ascher“ Erden gefertigt, die durch ihre Farben und Oberflächenstruktur bestachen. Aus Asch kamen auch „Erdkostüme“ und Kopfbedeckungen in Rosttönen, die schon bei einem Umzug gezeigt wurden.

Die Kinder der Ehinger Längenschule stellten sich einen



Kreativität in der Vitrine: Schulkunst aus der Region steht bis zum 12. Februar in der Ausstellung im Landratsamt im Mittelpunkt. Foto: Matthias Kessler

Schnitt durch das Erdreich vor und hatten die Tiere gemalt, die dort vorkommen. Mäuse, Maulwürfe, Würmer und Engerlinge hockten in ihrem Erdbau. Joachim Langner, der die Längfelder Schulkunstgruppe leitet, ist seit diesem Jahr auch der Schulkunstbeauftragte des Schulamtes. In dieser Funktion organisierte er die Ausstellung.

Nach afrikanisch inspirierter Musik der Theater-AG der Blaubeurer Blautopf-Schule begrüßte Landrat Heinz Seiffert die Kinder, Eltern und Lehrkräfte. Man könne die Werke nur bewundern, freute sich der Landrat. Die musischen Fächer

seien ein wichtiger Ausgleich zu den harten Fächern.

„Ein ungemein lebendiges Bild“ bescheinigte auch Franz-Walter Schmidt, Referent für das Schulkunst-Programm des Landes Baden-Württemberg, der Ausstellung. Ohne eine religiöse Dimension ließe sich das Thema nicht bearbeiten, meinte er. Die Erde sei eines der vier Elemente, die in einigen Arbeiten durch das bloße Tun mit Erde Struktur und Form erhalten habe. Lehmklumpen und Tonscheiben erzählen von dieser Vorgehensweise. Die Kinder der Erbacher Schiller-Schule hatten rätselhaft

Symbole in Tonscheiben geritzt. Schüler der Ehinger Michel-Buck-Schule malten „Kinder dieser Erde“, die sich rund um den Globus aufreihen. Die Fünftklässler der Martin-Schaffner-Schule hatten in glutvollen Farben Erdexplosionen zu Papier gebracht, und in Berghülen setzten sich die Kinder kritisch mit dem Energieverbrauch und den Emissionsrechten auseinander. Die Zweitklässler der Wippinger Grundschule hielten ihre Eindrücke mit Abdrücken in Tontafeln fest. Eine Besonderheit war der 22-minütige Film der Bernstadter Grundschüler, die im Lonetal mit Zweigen, Blättern und Farnen „Land-Art“ legten. So entstanden Labyrinth und Mandalas.

Wolfgang Mäder, der neue Leiter des Staatlichen Schulamtes in Biberach, überreichte den teilnehmenden Schulen Urkunden. Er versicherte, dass das, was in den Schulen geschieht, auch zukünftig ein Forum im Haus des Landkreises finden wird, auch wenn das Schulamt jetzt in Biberach angesiedelt ist. Er wolle jedoch mit regionalen Präsentationen zukünftig auch den Regionen gerecht werden. Etwa zehn Objekte der Ausstellung gehen an die Landesausstellung in Stuttgart.

Info

Die Schulkunstaussstellung im Haus des Landkreises ist bis zum 12. Februar 2009 zu sehen. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12:30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17:30 Uhr.

SWP, 1.7.2009

Alles dreht sich um die Burg

Bernstadter Grundschule stellt ihr Mittelalter-Projekt vor

Während ihrer Projektstage hat sich die Grundschule in Bernstadt ins Mittelalter zurückversetzt. Zum Abschluss präsentierten die Schüler, was sie alles geschaffen hatten, zum Beispiel die Burg derer de Berolfstat.

KURT FAHRNER

Bernstadt. Ein gewisser Heinricus de Berolfstat setzte im Jahr 1209 seine Unterschrift auf eine Urkunde und rief damit gewissermaßen das Dorf Bernstadt ins Leben. Dank dieses erst im vergangenen Jahr gefundenen Dokuments konnte die Gemeinde im März ihr 800-jähriges Bestehen feiern. Dieses Jubiläum hat die örtliche Grundschule für ihre Projektstage unter dem Titel „Mittelalter“ aufgegriffen, deren Ergebnisse kürzlich vorgestellt wurden. Zu diesem Anlass waren zahlreiche Besucher in den Schulhof gekommen, die Eltern sorgten für die Bewirtung, und der Ritterhaufen „Arbor ferox“ stellte Gaukler und Jongleure, so dass aus dem Abschluss der Projektstage ein richtiges Schulfest wurde.

Mit der „Burgfanfare“ machte Yannic Blessing als Herold auf den Beginn des Fests und eine „Welturaufführung“ aufmerksam: Alle Schüler der sieben Klassen, einschließlich der Kooperationsklasse mit der Gustav-Werner-Schule in Ulm, sangen das Bernstadter Ritterlied. An-



Rittersmann und Knappe samt Lehrern und Eltern machten aus dem Abschluss der Mittelalter-Projektstage ein Grundschul-Fest in Bernstadt. Foto: Kurt Fahrner

schließend maßen mit Holzschwertern kämpfende Recken ihre Kräfte vor der prächtigen Kulisse der Pappversion der Burg derer de Berolfstat. Mit ihren Zugbrücken und Zinnen dürfte die Schüler-Version dem Original, das einst an der Stelle des Bernstadter Zehntstadels stand, recht nahe gekommen sein.

Von dieser „Bernstadter Burg“ gab auch es zahlreiche kleinere Exemplare zu begutachten. Gebastelte Zeugnisse dafür, dass sich die Grundschüler ausgiebig mit der Ortsgeschichte im Mittelalter beschäftigt hatten. Auf dem mittelalterlichen Markt wurde allerlei Krimskrams angeboten, auch selbst gezogene Pflanzen und gebastelte Ritterwaffen fanden Interessenten. Im Vorlesezelt daneben gab es Geschichten über vergangene Zeiten

zu hören. Im „Bilderbuch-Kino“ wurde das Stück „Der kleine Ritter“ gegeben, ehe die Besucher noch etwas lernen konnten: mittelalterliche Tanzschritte, gekonnt dargeboten und mit viel Beifall bedacht. Wer sein Wissen über die Epoche testen wollten, konnte sich des von Schülern verfassten Rätselheftes bedienen, das auch die Lösungen enthielt. Mittelalterliche Kleidungsstücke, Rüstungszubehör sowie Auskünfte über alte Handwerksberufe gehörten ebenfalls zum Informationsangebot.

Das vergleichsweise junge Brettspiel Halma, das Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde, konnte ebenso ausprobiert werden wie Gruppen- und Geschicklichkeitsspiele – vielleicht als mögliche Alternative zu Fernseher und Computer.

Langenau aktuell, 2.7.2009

PROJEKTTAGE / Bernstadter Grundschule spürtem dem Mittelalter nach

Kämpfe um die Burg aus Pappe

Das Thema „Mittelalter“ hat die Projektstage 2009 der Grundschule Bernstadt bestimmt. Viele Besucher bewunderten die von Schüler selbst aus Pappe gebaute Burg „de Berolfstat“.

KURT FAHRNER

BERNSTADT ■ Bernstadt feierte im März das 800-Jahr-Jubiläum seiner ersten urkundlichen Erwähnung. Erst im vergangenen Jahr war die Unterschrift eines gewissen Heinrich de Berolfstat gefunden worden, dessen Geschlecht und Stammburg an der Stelle des heutigen Zehntstadels der Gemeinde den Namen verlieh.

Dieses Ortsjubiläum habe die Grundschule bewegt, ihre diesjährigen Projektstage Heimatgeschichtlich zu orientieren und unter das Motto „Mittelalter“ zu stellen, sagte Interim-Rektorin Jutta Schettler am Freitagnachmittag bei der Präsentation der Projekte vor vielen Besuchern auf dem Schulhof. Bestaunen konnte man dort, was die sieben Klassen – einschließlich der Kooperationsklasse der Ulmer Gustav-Werner-Schule – in der ver-



Mit Holzschwerter kämpfende Recken maßen bei den Projekttagen der Grundschule Bernstadt ihre Kräfte.
FOTO: Kurt Fahrner

gangenen Woche zum Thema erarbeitet hatten. Die Eltern bewirteten. Der Ritterhaufen „Arbor ferox“ stellte Gaukler und Jongleure, so dass der Projektstage-Abschluss ein richtiges Schulfest wurde.

Nach der „Burgfanfare“ des Herolds Yannic Blessing und der Welturaufführung des Bernstadter Ritterlieds, gesungen von allen Schülern, war zunächst einmal die große Burg

aus Pappe mit Mauerzinnen und Zugbrücke Blickfang im Schulhof, vor der mit Holzschwerter kämpfende Recken ihre Kräfte maßen. Auf dem mittelalterlichen Markt gab es gebastelte Waffen und Krimskrams bis hin zu selbst gezogenen Pflanzen. Unmittelbar daneben waren im Ritterzelt Vorlesegeschichten über vergangene Zeiten zu hören. Im Schulhaus wurde im „Bilderbuch-

Kino“ das Stück „Der kleine Ritter“ gegeben. Dies überbrückte die Zeit bis zur Aufführung von mittelalterlichen Tanzschritten, die viel Beifall erhielten.

Mittelalterliche Kleidungsstücke, Rüstungsteile und Waffen waren ausgestellt. Wer sein Wissen über die angesprochene Zeitepoche testen wollte, konnte sich des von Schülern verfassten Rättselheftes bedienen, das auch die Lösungen bot. Über längst vergangene Handwerkerberufe wurde informiert, und Schüler boten sich an, mit Kindern oder Erwachsenen Spiele wie

Halma zu erproben.

Gruppenspiele im Schulhof, die Zielgenauigkeit im Werfen und Treffen verlangten, sorgten für Abwechslung wie das Betrachten der von Schülern gebastelten „Bernstadter Burgen“, die verdeutlichten, dass sich die Bernstadter Grundschüler bei den Projekttagen ausgiebig mit der Ortsgeschichte im Mittelalter beschäftigt hatte.

Langenau aktuell, 16.7.2009

JUBILÄUM / Gute Unterhaltung durch die örtlichen Vereine und Einrichtungen

Bernstadt feiert die erste Erwähnung

Einen interessanten Vortrag zur Geschichte Bernstadts und ein kurzweiliges Unterhaltungsprogramm boten örtliche Vereine und Einrichtungen den vielen Gästen am Jubiläumswochenende.

PAUL SEYBOLD

BERNSTADT ■ Seit wann gibt es Bernstadt? Erste Funde der Siedlungsgeschichte gehen über 6000 Jahre bis zur Jungsteinzeit zurück. Auch eine „villa rustica“ aus der Römerzeit ist nachgewiesen. Deshalb stellte Josef Fischer beim Vortrag zum Auftakt der 800-Jahr-Feier in der St. Lambertuskirche die Frage, ob der erste Bernstadter vielleicht ein ehemaliger römischer Soldat war?

Urkundlich nachgewiesen ist Bernstadt ab 1209. In über 100 Urkunden werden die Ritter von Berolfstat und die Herren von Bernstat immer wieder erwähnt. Sie waren sehr begüterte Ortsadlige mit vielen Besitztümern auch in der Umgebung. Allerdings dürfte Bernstadt deutlich älter sein. Die erste romanische Kirche, von der heute noch Mauerreste in der Sakristei erhalten sind,



Großen Beifall erhielten die Kindergartenkinder in ihren Bernstadt-T-Sirts für das Bernstadt-Lied.

FOTO: Paul Seybold

wurde vor 1100 erbaut. 1486 wurde die St. Lambertuskirche in prunkvollem Stil erbaut mit 362 Plätzen, heute gibt es noch 244 Plätze. Die Friedhofsmauer wurde ursprünglich als Wehrmauer gebaut, wahrscheinlich vor dem ersten Kirchenbau. Die Siedlung Butzenhöfe wurde bereits 16 Jahre nach Bernstadt das erste Mal urkundlich erwähnt, ebenso wie die Siedlung Walkstetten bei der heutigen Walkstetter Linde.

Den festlich-unterhaltenden Teil der 800-Jahr-Feier gestalteten am Sonntag die örtlichen Vereine und Einrichtungen.

Bürgermeister Oliver Sühning hieß dabei viele Einheimische und ehemalige Bernstadter willkommen. Pfarrer Dirk Walz begrüßte die ersten Gäste zum Gottesdienst. Zum anschließenden Weißwurstfrühstück und Mittagessen unterhielten die „Besenkracher“. Dr. Rainer Besenthal führte durch das Programm. Mit dem „Heimatlied“ und weiteren Liedvorträgen trug der Gesangsverein unter Dirigent Harald Müller zum gesanglichen Teil bei.

Die kleinen Akteure vom Kindergarten sangen im Bernstadt-T-Sirt das Bernstadt-Lied

und die Schulkinder das Ritterlied. Der Jugendchor erzählte gesanglich vom Gänseblümchen sowie von „Herr Hempel“ und veranstaltete einen Luftballonwettbewerb. Die Kinder konnten sich im Kindergarten auf einer Spielstraße austoben und auch die Getränkekippenrutschbahn der Feuerwehr machte sichtlich viel Spaß.

Sportlich wurde es dann beim Auftritt der Aerobicgruppe des TSV. Können und Wissen war wiederum gefragt beim Melkwettbewerb des Landwirtschaftlichen Ortsvereins und beim Bernstadt-Quiz des Schwäbischen Albvereins. Einige machten sich deshalb auf den Weg zum Rathaus und zählten die 91 Fensterläden. Der Posaunenchor präsentierte dem Publikum den Bernstadt-Marsch und der Kirchenchor gefiel mit einem bunten Melodienreigen. Großes Interesse zeigten große und kleine Besucher, als der Taubenverein Eilbote Bernstadt zum Abschluss 100 Tauben in die Luft starten ließ.

INFO

Die nächste Veranstaltung der Gemeinde Bernstadt findet am Freitag, 24. Juli, ab 19 Uhr bei der Walkstetter Linde mit einem Schweizer Lindenexperten statt.